

die Bayerische: Senkung des Rechnungszins erfordert Flexibilisierung bei der Riester-Rente

Stellungnahme / Die geplante Absenkung des Höchstrechnungszinses auf 0,9 Prozent im Jahr 2017 erfordert ein Gegensteuern der Politik, um die Riesterrente als zusätzliche Altersvorsorge für die Bürger attraktiv zu halten. Das befürwortet Dr. Herbert Schneidemann, Vorstandsvorsitzender der Versicherungsgruppe die Bayerische.

"Um zu verhindern, dass die starre Anforderung des Beitragserhaltes zum Rentenbeginn die Riesterrente nur noch für extrem lange Laufzeiten ermöglicht, ist eine Flexibilisierung erforderlich", so Schneidemann. „Dies würde auch die Renditechancen für den Kunden erhöhen.“

„Am besten wäre es, wenn bei der Beurteilung des Beitragserhaltes die gesamte Laufzeit eines Vertrages, also auch die Rentenbezugsphase zugrunde gelegt wird, oder die Bürger können in einer gewissen Bandbreite die Balance zwischen Garantieniveau und Renditechance wählen. Das gäbe den Kunden mehr Freiheiten bei der Beteiligung am Produktivvermögen.“

Insgesamt hält Schneidemann die Senkung des Höchstrechnungszinses für zu überhastet: „Der Einführungstermin sollte auf 1. Juli 2017 oder Anfang 2018 verschoben werden, damit die sozialpolitischen Auswirkungen einer solchen Maßnahme bei den indirekt betroffenen Bereichen angemessen berücksichtigt werden können.“

Pressekontakt:

Wolfgang Zdral
Telefon: 089 / 6787-8258
Fax: 089 / 6787-8299
E-Mail: presse@diebayerische.de

Unternehmen

die Bayerische
Thomas - Dehler - Straße 25
81737 München

Internet: www.diebayerische.de